

Dies wäre ein erster Versuch, mit Hilfe der westgothischen Vorlage die ursprüngliche Fassung der Lex Salica zu ermitteln. Wir wenden uns zu einem zweiten.

2) Titel 22 de furtis in molino commissis.

Titel 31 de vialacina.

In dem Titel 22 (in III 28, Her. 25, Em. 24) de furtis in molino commissis sind ganz wie in L. Sal. 19 die beiden ersten Paragraphen¹ allen Handschriften gemeinsam, zwei weitere nur den Klassen II, Emendata und dem Heroldtexte. Wieder ist es Klasse III, die nur einen dieser beiden Abschnitte bietet, dem sie die Aufschrift giebt: XVIII. De (his) qui alterius scusa rumpit. Die Paragraphen 1 und 2 sind ohne Interesse, gerade für sie, die in allen Handschriften erhalten sind, findet sich keine Parallelstelle. Sie handeln vom Korndiebstahl in einer Mühle. Der dritte Paragraph lautet:

S. q. ferramento de molino alieno furaverit malß anthedio sol. XLV culp. iud.

Dazu L. Vis. 7, 2, 12 (Antiqua):

De instrumentis mulini furatis.

S. q. de mulinis aliquid involaverit, quodquod furatum est restituat, insuper et componat, sicut de aliis furtis lege² tenetur, et extra hoc C flagella suscipiat.

Und zu dem letzten Paragraphen von L. Sal. 22:

S. q. scusam³ de farinario ruperit malß. urbis vialacina sol. XLV culp. iud.

gehört L. Vis. 8, 4, 30 (Ant.):

De confringentibus mulina et conclusiones aquarum.

S. q. mulina violenter effregerit. . . Eadem et de istagnis, que sunt circa mulina, et conclusiones aquarum precipimus custodiri.

Und ferner noch Ed. Roth. 150:

De molino capellato. S. q. molinum alterius cappellaverit aut scusa ruperit.

Unter den 'conclusiones' sind offenbar zu Zwecken des Mühlenbetriebes abgesperrte Theile von Gewässern zu verstehen ähnlich den istagna, ihre Abtheilungen und Verschlüsse heissen in der L. Sal. und im Ed. Rothari

1) Ich zerlege das bei Hessels als § 1 gezählte Stück in zwei Theile, so wie es von ihm selber in Klasse III durchgeführt ist. 2) Vgl. L. Vis. 7, 2, 13 (Chindasvind). 3) 'exclusa, exclausa' in einigen Hss. von III und der Emend.